

Der November-Sternschnuppenstrom 1850

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): - **(1850)**

Heft 183-184

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

572^m,70 von Müller, durch ein Nivellement von Freiburg her.

573,00 nach Angabe von Dufour.

575,00 von Ber, durch ein Nivellement von Solothurn her.

und hieraus ist das Mittel 572,52 oder annähernd 572,50.

XXII. Der November-Sternschnuppenstrom 1850.

[Vorgelegt am 2. November 1850.]

Die schöne Witterung, die mit den ersten Tagen November eingetreten war, liess mich hoffen, in diesem Jahre den November-Sternschnuppenstrom ungestört beobachten zu können, — ich hatte mir die Beihülfe meiner ehemaligen Schüler Lamarche und Ott zugesichert, und die Stunden von 7—11 am 11., 12. und 13. November zu diesem Zwecke bestimmt. Am 11. November gestaltete sich wirklich Alles günstig; wenn auch auf der einen Seite der Mond etwas hinderte, so war dagegen auf der andern Seite kein Wölkchen am Himmel zu sehen, und es wurden in den 4 Beobachtungsstunden 27 Sternschnuppen notirt, die fast ausschliesslich dem nördlichen Himmel angehörten, — nämlich 3 von 7—8 Uhr, 9 von 8—9, 10 von 9—10 und 5 von 10—11. Von diesen 27 Sternschnuppen, deren 2 erster, 7 zweiter, 9 dritter, 5 vierter und 4 fünfter Grösse geschätzt wurden, konnten 15 ihrer Bahn nach in Argelanders Sternkarten eingetragen und nach AR und D ihrer Anfangs- und Endpunkte denselben wieder enthoben werden. Die Resultate finden sich in folgender Tafel :

Mittlere Zeit Bern.	Nr.	Anfang.		Ende.		Grösse.
		AR	D	AR	D	
11 Nov. 7 ^h 21'	* 1	27° 48'	+21°18'	29° 55'	+19°48'	1!
8 16	* 2	189 45	+56 30	186 50	+53 20	3
35	3	227 0	+71 15	157 40	+71 0	2
39	4	281 0	+67 10	258 30	+58 15	3
48	5	201 0	+89 20	219 30	+75 40	2
52	* 6	7 5	+31 30	357 55	+34 5	2
57	* 7	329 45	+63 50	333 0	+56 55	4
9 9	8	19 20	+59 40	8 40	+61 30	3
20	9	302 30	+39 15	280 0	+34 40	3
23	10	31 15	+33 55	29 30	+39 30	2
23	11	22 0	+54 12	19 8	+58 55	2
30	12	354 40	+78 10	250 0	+77 30	3
10 42	13	72 0	+79 20	151 0	+81 30	1
43	* 14	335 0	+88 40	321 40	+70 0	3
49	15	131 30	+47 50	157 30	+41 50	4

wo nach früherer Uebung * eine besonders zuverlässige Beobachtung, ! einen lange andauernden Schweif bezeichnen. Am 12. November war der Himmel den Tag über meist bedeckt, schien sich jedoch gegen Abend aufhellen zu wollen; kaum waren wir jedoch auf der Sternwarte angelangt, so traten Regenschauer ein, und es konnte bis 11 Uhr nie ein Stern, geschweige eine Sternschnuppe gesehen werden. Am Abend des 13. Novembers war die Witterung etwas günstiger, so dass hin und wieder einzelne Sterne durchblinkten, — aber dennoch konnte von 7 — 11 keine einzige Sternschnuppe gesehen werden.